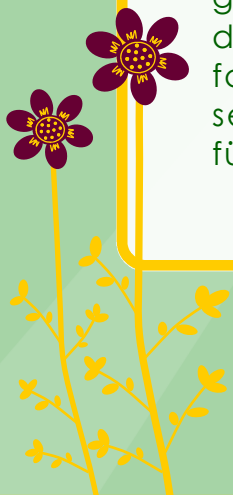


Um neue Erkenntnisse zu gewinnen, schließt der wissensdurstige Dr. Faust im 1. Teil von Johann Wolfgang von Goethes Tragödie „Faust“ einen Pakt mit dem Teufel und besiegelt ihn mit den Worten: **„Verweile doch, du bist so schön!“** (<http://www.fcwords.com/faust-eine-tragodie-von-johann-wolfgang-goethe/>)

Ebenfalls wissensdurstig und daran interessiert stets neue Erfahrungen und Erkenntnisse zu gewinnen schließt Teresa von Avila einen Freundes-Pakt mit ihrem Herrn und Meister. Im täglichen Gebet verweilt sie mit ihrem Freund Jesus; auch im Alltag sind Jesus und Gebet integriert. Das erinnert mich an das benediktinische Motto: „Ora et labora“ - „Bete und arbeite“.- Beides sollen wir tun: beten und arbeiten, nicht beten oder arbeiten. -

Bei Gott verweilen mitten im Alltag, denn Gott holt uns immer genau dort ab, wo wir gerade stehen. - Verfolgen wir die Berufungsgeschichten in den Evangelien so fällt auf, dass die Jünger immer aus ihrem alltäglichen Arbeitstrott heraus von Jesus zur Nachfolge berufen wurden.

Verweilen.- Das Wort „Weile“ steckt darin. „Eile mit Weile“ oder „Gut Ding will Weile haben“ (http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=Eile+mit+Weile!&bool=relevanz&suchspalte%5B%5D=rart_ou) Weile steht also für „Zeit haben, sich Zeit nehmen“.- Aber genau „Zeit“ ist das, was die wenigsten Menschen haben. Wie jede Freundschaft, so fordert auch die mit Gott ihre Zeit. **„Ora et labora“**; die Gebetszeiten unterbrechen den Arbeitsalltag im Kloster, führen den Betenden in sich zurück, heraus aus Stress und Verantwortung. Zeit mit Gott zwingt zu äußerer und innerer Ruhe, ist Anti-Pol zu Hektik und Zeitnot. - Darum ist es für jeden Menschen ausgesprochen wichtig, sich solche Zeit-Inseln zu schaffen, auf denen er mindestens einmal tief durchatmen kann, einfach einmal da ist für sich und für Gott. - Verschnaufpausen schenken neue Kraft und einen wieder klareren Kopf für neue Arbeits-Motivation.



ZEIT ... ZEIT ... ZEIT ... ZEIT ... ZEIT ... ZEIT

Sich Zeit gönnen:

**innehalten -
ausruhen -
nachdenken -**

Sich Zeit schenken:

**sich aussprechen -
sich verstehen -
sich helfen.**

Zeit ist

**kostbar,
eilig
und knapp, -**

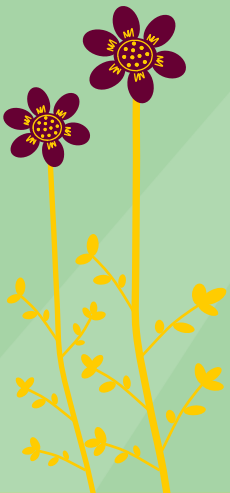
Zeit zu vergeuden

**sündhaft,
teuer
und unklug.**

Zeit ist das,

**was die Seele
am dringendsten
braucht.**

© Sonja Weise 2005



GOTT IN MIR

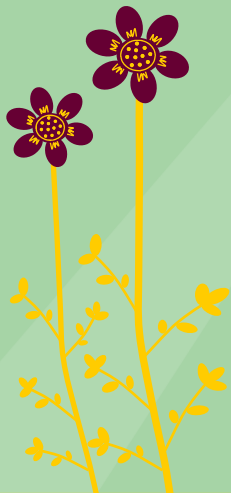
**Ich höre das Flüstern
von Gottes Stimme
in meinem Herzen,
in meinem Ohr.**

**Es bringt mich zum Lächeln,
es bringt mich zum Staunen,
es bringt mich zum Handeln,
das Flüstern im Ohr.**

**Will nicht hinterfragen,
was ich nicht verstehe:
Vertrauen, das nie
sein Bewusstsein verlor.**

**Ich spreche mit Gott,
ich atme mit Gott,
ich suche und finde
Sein offenes Ohr.**

© Sonja Weise 2005





Alles ist wohl geordnet:

meine Seele,
mein Leben,
meine Welt.-

Ein Teppich aus Ruhe
und Zufriedenheit
bietet Raum
und Geborgenheit

allen,
allem
und jedem.-

Alles ist geordnet:

mein Tag,
meine Arbeit,
mein Schlaf.-

Eine Woge aus Glück
und Gelassenheit
schafft die Stille
für Ruhe und Zeit

mir,
dir
und uns.

© Sonja Weise 2000



Heut schien ich mir wert,
mir Rosen zu schenken
und Freude zu machen
mit kostbaren Sachen,
die sonst unversehrt
und glatt übersehen
am Rand eines Tages
im Schatten stehen.

Heut nahm ich mir Zeit
an Schönheit zu denken
und ohne zu scheuen
mich daran zu freuen.
Heut war ich bereit,
mich selbst zu verwöhnen,
zur Feier des Tages
mein Heim zu verschönen.

© Sonja Weise 2000

